

## Kurzbiographie

Friedrich Dürrenmatt wurde 1921 als Pfarrerssohn in Konolfingen im Emmental geboren und starb 1990 in Neuchâtel, wo er 38 Jahre gelebt hatte. Internationale Berühmtheit erlangte er vor allem mit seinen Dramen *Der Besuch der alten Dame* (1956) und *Die Physiker* (1962) und durch die vielfach verfilmten Kriminalromane wie *Der Richter und sein Henker* (1952) oder *Das Versprechen* (1958). Weniger bekannt sind sein umfangreiches essayistisches und autobiografisches Spätwerk sowie seine Bilder, die er parallel zur Schriftstellerei zeichnete und malte. Der vielfach mit Preisen geehrte Autor war zweimal verheiratet, aus erster Ehe stammen drei Kinder

## Dürrenmatt als Maler und Zeichner

Als angehender Student schrieb Dürrenmatt an seinen Vater: „Es handelt sich nicht darum zu entscheiden, ob ich ein ausübender Künstler werde oder nicht, denn da wird nicht entschieden, sondern das wird man aus Notwendigkeit. [...] Das Problem liegt ja bei mir ganz anders. Soll ich malen oder schreiben. Es drängt mich zu beidem.“ Obwohl er sich damals für die Schriftstellerei als Beruf entschied, hat Dürrenmatt während seines ganzen Lebens gezeichnet und gemalt. Abgesehen von einigen Karikaturen und Buchillustrationen blieb sein Bildwerk jedoch lange unbekannt. „Meine Zeichnungen sind nicht Nebenarbeiten zu meinen literarischen Werken, sondern die gezeichneten und gemalten Schlachtfelder, auf denen sich meine schriftstellerischen Kämpfe, Abenteuer, Experimente und Niederlagen abspielten“, schrieb Dürrenmatt 1978 einleitend zum ersten Bildband seiner Werke. Die Bilder stehen meist in lockerem Bezug zu seinen literarischen Texten und zeigen vor allem mythologische und religiöse Motive wie beispielsweise das Labyrinth und Minotaurus, den Turmbau zu Babel oder die Kreuzigung. Mehrfach hat Dürrenmatt auch ganze Bilderzyklen parallel zu einem Text gezeichnet (*Es steht geschrieben*, *König Johann*, *Minotaurus*, *Midas*) Geprägt wurde Dürrenmatt ohne Zweifel durch den Expressionismus. Aber auch Künstler wie Bosch, Brueghel, Piranesi, Goya und der mit Dürrenmatt befreundete Schweizer Maler Varlin hatten massgeblichen Einfluss auf sein Bildwerk.

Das Centre Dürrenmatt ist im Besitz von rund 200 Einzelbildern, einer Reihe von Heften mit Kinderzeichnungen von Friedrich Dürrenmatt sowie gezeichneten Bildergeschichten für seine eigenen Kinder.

Neben der Sammlung des Centre Dürrenmatt gibt es umfangreiche Sammlungen in Privatbesitz, insbesondere von Dürrenmatts Witwe Charlotte Kerr Dürrenmatt sowie der Familie des mit Dürrenmatt befreundeten Wirts und Kunstsammlers Hans Liechti, Grenchen.

## Dürrenmatt als Schriftsteller

Dürrenmatt wurde insbesondere durch seine Theaterstücke und die vielfach verfilmten Kriminalromane international berühmt. Daneben hat er in seinen Essays, Reden und autobiografischen Texten eine eigenständige Form des „dramaturgischen Denkens“ entwickelt.

Dürrenmatts erste Komödie, „Es steht geschrieben“, die den Wiedertäuferstaat in Münster (Westfalen) zum Gegenstand hat, endete bei der Uraufführung 1947 am Schauspielhaus Zürich in einem Theaterskandal. „Romulus der Grosse“, die 1949 uraufgeführte Geschichte vom Untergang des römischen Reichs, kritisiert unter dem Eindruck des Zweiten Weltkrieges den heroischen Patriotismus im Dienste des Grossstaats. „Die Ehe des Herrn Mississippi“ (1952), ein Endspiel der politischen Ideologien, brachte Dürrenmatt den Durchbruch in Deutschland, und die tragische Komödie „Der Besuch der alten Dame“ (1956), in der die finanziell allmächtige Claire Zuchanassian bei ihrer Rückkehr in die Stadt ihrer Jugend deren moralisches Lügengebäude aus den Angeln hebt, machte ihn zum weltberühmten Autor: Nach der Uraufführung in Zürich (Regie Oskar Wälterlin, mit Therese Giehse) wurde das Stück unter anderem in Paris (Théâtre Marigny, Regie: Jean-Pierre Grenier und Olivier Hussenot), am Broadway in New York (Peter Brook) und am Piccolo Teatro di Milano (Giorgio Strehler) mit grossem Erfolg gespielt und später auch mehrfach verfilmt.

Mit dem Stück „Die Physiker“ (1962), in dem er die Frage nach der politischen Verantwortung der Wissenschaftler aufwarf, wurde Dürrenmatt in mehreren Saisons zum meistgespielten zeitgenössischen Autor deutscher Sprache. Dürrenmatt suchte stets den engen Kontakt mit dem Theater und den Schauspielern und war 1968-1969 in der Theaterdirektion der Basler Theater engagiert, aus der er im Streit wieder ausschied. In späteren Jahren wandte er sich - auch aufgrund von Misserfolgen, insbesondere jenem der Komödie „Der Mitmacher“ (1973) - vermehrt der Prosa zu, doch entstanden noch einzelne Theaterstücke und Pläne, insbesondere die Komödie „Achterloo“ (1983), die als verwirrende Geschichts- und Dramencollage zahlreiche Motive des Autors wieder aufnimmt und verflucht.

## **Entstehung des CDN**

Am 14. Dezember 1990 starb Friedrich Dürrenmatt, drei Wochen vor seinem 70. Geburtstag, in Neuchâtel, wo er im idyllischen Vallon de l'Ermitage während beinahe 40 Jahren gewohnt und gearbeitet hatte. Seinen literarischen Nachlass hatte Dürrenmatt 1989 der Schweizerischen Eidgenossenschaft vermacht und damit die Gründung des Schweizerischen Literaturarchivs in Bern im Jahr 1991 veranlasst. Dass auch sein umfangreiches bildnerisches Werk, welches in kontinuierlicher Arbeit parallel zum sprachlichen Schaffen entstanden ist, zusammengeführt und an einem adäquaten Ort vermittelt werden konnte, ist der Initiative von Charlotte Kerr Dürrenmatt, seiner zweiten Ehefrau, zu verdanken. Sie stellte das alte Wohnhaus mit dem steil abfallenden Garten der Eidgenossenschaft als Geschenk zur Verfügung mit der Auflage, dieses in das Gesamtkonzept eines neu zu errichtenden Centre Dürrenmatt zu integrieren. Nach Abschluss des Nachlassvertrages zwischen Charlotte Kerr Dürrenmatt und der Schweizerischen Eidgenossenschaft erteilte diese Mario Botta, dem weltweit bekannten Schweizer Architekten und Bewunderer Friedrich Dürrenmatts, das Mandat. Erste Ideen entwickelte Botta bereits 1992, die Bauarbeiten wurden im Mai 1998 begonnen und im September 2000 abgeschlossen.

Das Centre Dürrenmatt Neuchâtel (CDN) gehört zur Schweizerischen Nationalbibliothek. Das CDN verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, welcher die Wechselbeziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst am Beispiel Dürrenmatts untersucht und in einen weiteren Zusammenhang stellt. Dank seinem vielseitigen Programm und der wissenschaftlichen Unterstützung des Schweizerischen Literaturarchivs erfüllt das CDN eine wichtige Brückenfunktion zwischen der deutschen und der französischen Schweiz und bildet einen Ort der kritischen Auseinandersetzung, der bis in den europäischen Raum ausstrahlt.